

## **Multireligiöse Begleitung von Prüflingen – ein kostbarer Dienst an jungen Menschen**

*Rolf Maier ist Pastoralreferent, Religionslehrer an einem beruflichen Schulzentrum, Schulseelsorger und Referent für Schulpastoral.*

In Prüfungszeiten knistert es in den Schulen. Die Nerven liegen blank, Ängste und Hoffnungen liegen nahe beieinander und unter Zeitdruck werden die Prüfungen organisiert. Die Seelsorge kommt da gerade zu richtigen Zeit: mitgehen, zuhören, unterstützen, aufmuntern und trösten sind nun gefragt. Schulseelsorge und Schulpastoral regen an, die Prüfungszeit in der Schule gemeinsam zu gestalten und daneben für Angebote der Einzelseelsorge zu sorgen.

Es gibt Lehrkräfte, die mit ihren Lerngruppen lange vor den Prüfungen Ruhe- und Entspannungsphasen in den Unterricht einbauen, eine Form, die auch in multireligiösen Gruppen angeboten werden kann.

### **Grundlagen für ein religionssensibles Miteinander**

Gerade Prüfungszeiten bieten sich an, im Sinne des schulischen Bildungsauftrags religiöse Impulse zu integrieren und eine Atmosphäre des Miteinanders zu fördern. (KuU Nr. 5/2013, S. 30). So können Schulen „ein Ort der Begegnung und des friedlichen Miteinanders aller gesellschaftlicher Gruppen und Religionen sein, indem sie allen Religionen und Kulturen respektvoll und wertschätzend begegnen“ (Gemeinsam feiern, S. 6).

In der neuen Vielfalt an Religionen, Konfessionen und von vielen jungen Menschen ohne Bekenntnis ist es sinnvoll, genau hinzuschauen und – wenn möglich – in multireligiösen Teams zu arbeiten.

### **Liturgische Gastfreundschaft und multireligiöse Feier**

Der Klassiker im Bereich Prüfungsbegleitung ist der Prüfungssegen in Form einer kurzen Liturgie mit Einführung, Vorlesen einer Bibelstelle und mit persönlichem Zuspruch. Dabei wird der Prüfling nach seinem Namen gefragt und danach, was er oder sie auf dem Herzen hat. Darauf folgt ein persönlicher Zuspruch der segnenden Person.

Es ist auch möglich, mit einer Gruppe Prüflingen einen Stufen- oder Kursgottesdienst zum Thema vorzubereiten und dazu nach Möglichkeit den Schulchor bzw. die Schulband mit einzubeziehen. Aus theologischer Sicht sind es wichtige schulpastorale Ziele, Menschen zu begleiten, die Einheit und Liebe unter den Menschen zu fördern und sie zur Gemeinschaft untereinander anzuleiten. (Konzilskonstitution *Nostra Aetate* 1). Diese Ziele drücken sich konkret in bestimmten Haltungen wie Offenheit, Gastfreundschaft, Respekt vor den religiösen Auffassungen anderer und besonders in der Wertschätzung füreinander aus.

Im Vorfeld der Vorbereitung ist zu klären, in welcher Form die Feier bzw. der Gottesdienst stattfinden sollen. Zwei unterschiedliche Formen bieten sich an, die Feier in liturgischer Gastfreundschaft bzw. eine multireligiöse Feier. Bei der ersten Form folgt der Ablauf der liturgischen Feier den Ritualen und Traditionen der einladenden Religion, z. B. den Vorgaben zur Gestaltung eines katholischen, evangelischen oder ökumenischen (Wort)gottesdienstes. Diese Form bietet sich an, wenn die Mehrzahl des Feiernden Christ/innen sind oder wenn niemand aus einer anderen Religion oder ohne Religion gefunden wird, um sich an der

Vorbereitung zu beteiligen. „Grundsätzlich sollte bei der Gestaltung einer Feier in liturgischer Gastfreundschaft jedoch darauf geachtet werden, dass ein vereinnahmendes religiöses Bekenntnis vermieden wird und den Gästen und ihrer religiösen bzw. weltanschaulichen Prägung mit Respekt begegnet wird“ (Gemeinsam feiern, S. 12).

Es bietet sich bei einer multireligiösen Feier an, dass jede Religion lediglich Texte der eigenen Tradition herausucht. Man sollte bei einem Gottesnamen bleiben und auf trinitarische Formeln verzichten. Das Vater unser kann auch in Anwesenheit von Muslimen und Juden gebetet werden. Die Einleitung ins Gebet erfolgt dann durch eine/n Christ/in. Die Vertreter/innen der anderen Religionen hören bei diesem Gebet zu oder sprechen es freiwillig mit. Fremdsprachige Gebete sind bei einer gemeinsamen Feier im Anschluss an den Vortrag zu übersetzen. (Religiöse Feiern, S. 15)

Auch bei der Liedauswahl ist darauf zu achten, welche theologische Botschaft die Lieder transportieren und ob andere dadurch irritiert werden können. Eventuell passen Musikstücke ohne Worte oder aus dem Bereich des modernen Liedguts.

Segen kommt in der Form göttlicher Verheißung und göttlichen Zuspruchs im Christentum und im Judentum vor, im Islam nicht. Muslime kennen die Segensbitte. Gemeinsame Segenshandlungen sind in keinem gemeinsamen Feiermodell möglich, freiwilliger Einzelsegen dagegen schon. (Religiöse Feiern, S. 16) Es bietet sich an, den Sinn des Segens zu erläutern und diesen dann anzubieten für diejenigen, die ihn empfangen möchten. Als Formeln kommen Sätze in Frage wie „Gott schütze dich“ oder „Dein Leben möge gesegnet sein.“ „Auf eine Segensgeste (z. B. Kreuzzeichen) und ggf. auch eine Berührung über Geschlechtsgrenzen hinweg sollte verzichtet werden.“ (Gemeinsam feiern, S. 34f).

Eine wichtige Bedeutung könnten bei multireligiösen Feiern symbolische Gesten wie der Friedensgruß einnehmen, um die gemeinschaftliche Verbundenheit sichtbar zu machen, trotz aller Verschiedenheit.

### **Weitere Formen der Prüfungsbegleitung**

Je nach Schulart bieten sich andere Formen als eine liturgische Feier an: In beruflichen Schulzentren, die monatelang in allen Schularten Prüfungen abhalten, könnte man einen eventuell vorhandenen Raum der Stille zum Kraft-Raum umwidmen und Stationen einrichten wie eine Klagemauer, einen Tisch mit ausgelegten Mutmachgeschichten, ansprechende Bilder, Segenskarten, eine Checkliste, was man bei Prüfungsangst tun kann. Eine gemütliche Sitzecke könnte zum Verweilen einladen. Prüfungsbegleitung lebt vom persönlichen Kontakt. Insofern ist es wichtig, Kontaktdaten und Kontaktzeiten von Lehrkräften, Schulsozialarbeiter/innen und Schulseelsorger/innen in dem Raum vorzufinden. Auch Hinweise auf konkrete Veranstaltungen wie einen Prüfungssegens an der Schule, in einer Jugendkirche oder in einer Kirchengemeinde und der Link zu [www.Pruefungssegens.de](http://www.Pruefungssegens.de), wo Jugendliche einen Zuspruch im Video- oder Audioformat finden, haben dort ihren Platz.

Die Schulgemeinschaft wird erfahrbar, indem z. B. Fünftklässler Vorlagen für Mutmachsätze oder Mutmachbriefe an die Prüflinge schreiben. Es gibt auch vorgefertigte Motivpostkarten zum Ausfüllen, die wie Gebets- und Segensbändchen über den Buchladen Wernau beziehbar

sind. Diese sind mit dem Aufdruck „Gott schenke dir Kraft, gute Ideen und Gelassenheit in deiner Prüfungszeit. Du bist gesegnet“ auch multireligiös einsetzbar.<sup>1</sup>

Manche Schulen bieten Prüfungscafés an. Schüler/innen von unteren Klassen werden für die Prüflinge aktiv. Entweder gibt es dort eine Möglichkeit für die Prüflinge, am Prüfungstag in der Schule anzukommen, sich kulinarisch zu stärken und Gemeinschaft zu erfahren. Andere Schulen richten ein Prüfungscafé zu den mündlichen Prüfungen ein, um einen Aufenthaltsraum anzubieten, in dem Menschen ansprechbar sind und Prüflinge gegebenenfalls nach missglückten Prüfungen aufgefangen werden können.

Es hat sich gezeigt, dass viele Formate der Begleitung junger Menschen in Prüfungszeiten aus multireligiöser Perspektive unproblematisch sind. Besonderes Augenmerk ist auf (Wort)gottesdienste und auf Segenshandlungen zu richten. Weitere Formate, junge Menschen in Prüfungszeiten zu begleiten bietet die Handreichung „Segen, Mut und Traubenzucker“, die in einer ökumenischen Arbeitsgruppe entstanden und auf den Websites [www.schulpastoral.drs.de](http://www.schulpastoral.drs.de) bzw. [www.pruefungssegen.de](http://www.pruefungssegen.de) abrufbar ist.

Es gibt selten Gelegenheiten, zu denen Jugendliche nach der Kirche fragen. In Prüfungszeiten ist das manchmal so. Das bietet vielfältige Chancen.

#### *Literatur:*

Karl Rahner, Herbert Vorgrimler, Kleines Konzilskompodium – Sämtliche Texte des Zweiten Vatikanums, 22. Auflage, Freiburg 1990.

Religiöse Feiern im multireligiösen Kontext der Schule, Eine Handreichung für Fachkonferenzen Evangelische und Katholische Religionslehre und Schulleitungen aller Schularten. Freiburg, Karlsruhe, Rottenburg, Stuttgart 2018.

Leitlinien für das Gebet bei Treffen von Christen, Juden und Muslimen. Eine Handreichung der deutschen Bischöfe. Arbeitshilfen Nr. 170, Bonn 2008.

Gemeinsam feiern in weiterführenden Schulen und Gemeinden, Erzbistum Paderborn 2019.

Kultus und Unterricht, Stuttgart (KuU) Nr. 5/2013, S. 30.

---

<sup>1</sup> Bestelladresse: <https://www.buchdienst-wernau.de/referat-schulpastoral-7745>